



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num. LXIV., 1673.**

**1673**

Warschau / vom 1. Augusti.

Dieser Drehen hat man Nachricht / daß der Türc sich sehr bemühe / einen Vergleich zwischen Moskow und den Cosacken aufzurichten / und daß man Türcischer Seits / wegen mangel der Völcker / dieses Jahr nichts gegen unsere Cron vornehmen werde. Der Huszen Bassa und der Demam Bassa seyen mit ungefehr 600. Mann bey Chocim ankomm / und von dar nach Kamintec / wohin sie zuvor eine gute Anzahl ihrer Macht hingeschicket / gangen. Komadanowsky seye zwar mit dem Dnieperischen Feld. Herrn bereits zu Katsnick gewesen / von dannen aber wieder nach Kiow gangen / und warte daselbst auf unsere Armee / ohne welche nichts vorgenommen werden soll.

Ein anders / vom 3. Augusti.

Demnach man allhier weder auß der Wallachey / noch auß der Ukraine oder Saminiec einige fernere Nachricht hat wegen des Türcen / als ist so wohl Ihrer Königl. Majest. als des Feld. Herren Aufbruch eingestellt / inmittelst hat der Feld. Herr Universalien außgehen lassen / daß die Regimenter sich den 10 dieses im Lager stellen sollen. Wie auß der Wilda berichtet wird / so ist die taurische Armee auch in würcklichem Marsch begriffen / häuset aber gar übel / und verderbet alles wo sie hinkommen. Man hat von vertrauter Hand auß Zornandoch / daß wir wegen der Türcen dieses Jahr keine Geschäft / indem sie im vorigen Jahr durch den späten Rückmarsch ihre Völcker / Camehl und Pferde dergestalt ruiniret / daß nichts zu Kräfften kommen könnte / zögen aber alles nach der Donau / umb gegen nächst künfftigen Frühling desto ehender zu Felde zu gehen.

Brüssel / vom 7. Augusti.

Ob man zwar bisz daher unterschiedliche Zeitung aus Engelland gehabt / daß es sich daselbsten zu einer innerlichen Unruhe starck anlasse / so befindet sich jedoch / daß man in dem Haupt. Werke wider äußerliche Feinde gang einig seye / und stehen viele in denen Gedancken / daß solches nur ein bloßes Spiegel. Sechren / umb erwann die Holländer und ihre Adherenten dadurch etwas sicher zu machen. Die Flotten sind beyde / so wohl Engl. als Französische im See / auch mit allem wohl versehen / und wann ihnen anders das Glück wil / ist an ziner *Victorie* nicht zu zweifeln / weil diese die Holländische in allem weit übertriff. Der Anstalt ist gemacht / daß die *Milicie* bey *Galais* und Düntirchen landen / und der *Gouverneur* von *Nysel* 7. à 3000. Mann zu ihnen stossen solle / wie es aber scheinet / dürfften sie überall / wo sie auch hin kommen möchten / empfangen

E s s

werden /

werden / indem an den See / Küsten über 200000. Mann Holländische Soldaten Bürger und Bauern / sambr einer grossen Anzahl Strücker fertig sichen / dem Anfall zubegegnen.

Antwerpen / vom 11. Augusti.

Dieser Orthen hat man Nachricht / daß die von Holl. und Seeland sehr geschäfttig wehren / vermittelt ihrer Leicht. Schiffe / die Holländische Flotte mit *Vivres* und *Munitioz* bestens zu versehen / damit dieselbe in der bevorstehenden *Bataille* nicht an ein. und anderm Mangel haben möchte. Auf Herzogenbusch wird berichtet / daß die Franzosen sich noch zur Zeit in ihre Quartiren befinden; Jüngsthin aber seyen etlich 1000. Mann zum Prinz von Condé gangen / umb sich mit dessen Armee zu *conjungiren*. Inmittelst wahren einige Französische Regimentter durch Mastrich passiret / so ihren Weg nach dem Elß genommen. Mit uns und dem Könige in Frankreich ist noch keine Ruytur / indessen aber wird noch immer geredet / daß solche ehistens erfolgen werde. In der See hat man starck schiessen gehört / ob es zur *Bataille* kommen sey / weiß man noch nicht.

Auß dem Elß / vom 14. Augusti.

Dieser Orthen versawlen sich nicht allein die Französische Trouppen / sondern man vernimbt auch / daß die Käyserliche und Lothringische Völcker / sich mercklich verstärken / darzu kombt ein Gerüchte / daß die Käyserl. Armee / so anjese auß dem *Rendezvous* zu Eger sich befindet / und in 36000. Mann außserlesener Mannschafft bestehen solle / sich diesen Frontiren nähern / und vermuthlich in das Herzogthum Lothringen gehen werde. An der *Fortification* zu Nancy wird unauffhörlich gearbeitet / umb noch vor Winter darmit fertig zu werden.

Hamburg / vom 9. Augusti.

Vorquestern ist auch zu Altona das Münz. *Reglement*, mehrmahlen gedacht *modificiret* worden; dergestalt / daß nach diesem die eingepregte Königl. Münzen in ihrem völligen alten Werth *debitiret* und angenommen werden sollen. Und zwar verlautlich auß nitgehender dieser Ursache / weil Holstein. Gottorff. ben welchem Hoch. Fürstlichen Hoff dieses Jahr über die Regierung / hierob mit den Königl. Dänischen *Ministris* nicht genugsam *communiciret*; also daß noch zur Zeit nicht abgesehen wird / wie diese Sache noch endlich abkauffen möchte. Auß dem passiret in hiesiger Nachbahrschafft wenig Schriftwürdiges; Auß Schweden aber wird mit jüngsten Brieffen *avisiret* / daß der König am 24. dieses mit der Königin und einer grossen *Suite* zu Gottenburg erwartet werde. Am nechst verwichenen Sontag ist der Herr *Doctor Goffmann* / von Stralsund / zum Pfarhern an hiesiger St. Peters Kirthen / an sel. Herrn D. Müllers Stelle erwehlet worden. Vom Neinstrohm wird be-  
richtet;

richtet/ daß daselbsten nicht geringe Furcht / weilten der König von Frankreich so viel tausend Mann nach dem Stifte Trier marschiren läßt / und er / wie die Rede gehet/ sich diesen Winter zu Wes auffhalten / und zugleich die Elsassische Frontier-Plätze / Breysach und Philipsburg / in Augenschein zu nehmen gessinnet ist.

Wien / vom 9. Augusti.

Demnach Ihre Kaiserl. Maj. von hier nach Eger zum *rendezvous* abgeressnet / als ist dieser Orthen wenig verenderlich *passiret*, immittelst hat man von dem jüngst auß Spania und Holland kommandem Wechsel / so sich auff 1200000. Cronen belaufft / und zu *continuation* der Kriegs-Völcker antommen / und bereits außgezahlt / eine ansehnliche Summa fortgeföhret / davon bey der General-Musterung zu gedachtem Eger einem jeglichen Officirer und Soldaten 2. Monath Sold sollen erlegt werden / zu dem wollen Ihre Käyserl. Maj. zu Auffmunterung der Gemüther / alle hohe Officirer mit einer güldeneyn Ketten / die Niedrige mit Gold-Pfenningen / und die gemeinen Knechte mit einem Ducaten beschencken / sonst ist Herr Graff von Sternberg zu der Cron Schweden abzuordnen von Ihr Käyserl. Maj. allergnädigst *denominiret* worden. So seynd auch Ihre Fürstliche Gn. von Dietrichstein / in Begleitung einiger Cavallier und Damen / von hier nach Inspruck auffgebrochen / umb der Kaiserl. Braut Claudia Felicita / Erzhersogin zu Oestereich zc. so wohl den Titel der Majestät / als auch allerhand kostbaren Präsenten zu überbringen. Auß Ober-Üngarn ist nichts eintommen.

Hamburg / vom 11. Augusti.

Dieser Tagen sind allhier abermahl etliche 100. Mann angelanget / welche nechstens nach Holland geföhret werden sollen. Von dem Schwedischen Reichs-Feldhern / Herrn Grafen Wrangel / ist zwar jüngst ein Gerüchte entstanden / ob wehre selbiger Todts verblichen / so viel man aber außertlich vernimpt / fell er noch bey Leben / und dermassen wiederumb genesen seyn / daß er sich vornimmen / mit dem Königl. Schwedischen Hoff / welcher nunmehr ohne Zweifel zu Gottenburg angelanget seyn wird / biß an die Grängen herauß zu reisen : Indessen hat die Königin Christina durch ihre hieselbst befindliche Leute / mittelst *fournirung* allerhand delicater Victualien / die Anstalt gemacht / daß allhöchst gedachter Königl. Hoff bey dessen Rückkumfft auß Orlandt etliche Tage gastiret und wol gehalten werden kan. Wie man vernimpt / so befinden sich Ihre Königl. Majest. von Frankreich mit dero Gemahlin zu Lorreyne / und vermeinet man / daß höchstgedachte Ihre Königl. Majest. seith Eroberung der Stadt Massricht auff einen andern Ort ein wichtig desselin vorgehabt / auch schon werckstellig gemacht hätten / wann nicht das hohe Gewässer und vielfaltige Regen solches verhindert hätte. Auß Glückstadt wird anhero berichtet / daß die Helffte von der Königl. Holsteinischen Creys Compagnie zu Fuß / so  
nun

nunmehr übers Jahr unter dem Capteain Kellers bis auff erforderthen Fall in Bereitschaft gewesen/ nebst einigen Schwedischen Völkern/ wegen des Stiffts Bremen/ antezo nacher Hildesheim im Marsch begriffen sey. Pohlnische Schreiben/ wollen die Türckengefahr wiederumb gering machen/ es ist aber zu besorgen/ daß solche Zeitung sich bald endern werde/ indem die Gemüther selbiger Cron sich bald hie bald da hin lencken/ und sich auff den Moskowiter wenig zu verlassen ist/ selbige Armee hat sich auß der Ukraine nacher Khorn gewendet/ wo selbst sie/ dem Vorgeben nach/ der Pohlnischen erwarten wil.

Nürnberg/ vom 10. Augusti.

Den 17 Augusti werden Ihre Käyserl. Maj. gewiß zu Eger anlangen/ alda die Regimenter bereits zum theil arrivirt, und täglich erscheinen. Von Chur-Bayern/ welcher seine Völker in der Pfalz zusammen ziehet/ wil man nichts gurs verimuthen/ dörfte also der Handel vors erste in der Pfalz angehen.

Auß dem Holländischen Haupt-Quartier zu Ransdonck/  
vom 9. Augusti.

Wir haben bey Serrendenburg ein Lager zum Feld-Zuge formiret, worzu wir auch Spanischen Succurs bekommen. Vor einigen Tagen gieng eine Parthey von 500. Pferden/ auff die Franzosen zu recognosciren/ sie haben aber keinen Feind angetroffen/ kamen also Morgens früh umb 3. Uhr wieder zurück. Unser Corpus ist noch 6000. zu Fuß und 2000. zu Pferd/ wie viel Spanische Regimenter darzu gestossen werden sollen/ steht nechstens zuvernehmen.

Edän/ vom 13. Augusti.

Setze Holländische Brieffe vom 11. dieses melden/ daß die Engländische Flotte mit der Französischen noch vor dem Zewel liege/ und die Holländische zwischen Catwic und Nordwic/ welche/ wo sich der Wind ein wenig drehen/ jene alsobald attackiren wird/ die vorgewesene Anlandung der Engl. bey Maas- Landschluyß ist durch einen starcken Nebel und der außgebliebenen Fluch verhindert worden. Der Pring de Conde stehet sezo bey Grave/ und läffet bey die 5000. Mann durch das Clev. Land nach dem Rhein auffwärts marschiren/ welche wie man sagt/ sich mit Monsieur de Turenne conjungiren sollen. Vor Utrecht schreibt man/ daß die Franzosen sich alda stets parat hielten/ umb dafern der Engl. Descente reußiren solte/ ein oder andern Holländischen Platz disseits anzufallen.

Meinström/ vom 7. Augusti. St. Ver.

Die Franzosen sind nunmehr an ihrer Brücken/ so sie ohnfern Seltgenstat auffschlagen/ sehr geschäftig/ und wird dieselbe morgen fertig werden/ wohin alsdann der Marsch gehen wird/ hat man zuvernehmen. Es hat mit diesen Völkern ein wunderliches Aufsehen/ und halten viele darvor/ daß sie nicht alle über den Rahn rücken werden.

E N D E.